

Aufbruch in eine schrankenlose Zeit

Strahlender Sonnenschein begleitet Spatenstich für lange ersehnte Bahnunterführung

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan Maue

Durmrsheim. Bürgermeister Andreas Augustin sprach von einem der „sonnigsten Tage“ seit vielen Jahren in Durmrsheim – und bezog diese Aussage natürlich nicht nur auf das Wetter. Denn mit dem ersten Spatenstich wurde gestern im Beisein zahlreicher Ehrengäste eines der wichtigsten Bauprojekte der Gemeinde Durmrsheim eingeläutet: Die Realisierung der lange ersehnten ersten Bahnunterführung im Ort hat begonnen.

Augustin nannte dabei Schlagworte

Gesamtkosten
von 7,7 Millionen Euro

wie Hoffnung, Zuversicht, Beharrlichkeit und Tatkraft, die im Zusammenhang mit der langwierigen, von vielen Hürden begleiteten Planungsphase eine Rolle gespielt hatten.

Gisela Splett, Staatssekretärin im baden-württembergischen Ministerium für Verkehr und Infrastruktur, die im vergangenen Jahr bereits bei der Einweihung des neuen Radweges Richtung Hardtwald in Durmrsheim weilte, erinnerte daran, dass es nicht einfach gewesen sei, eine Lösung für die Finanzierung der Unterführung zu finden.

Vorangetrieben worden sei das Projekt in der Malscher Straße nun auch durch den Neubau der Rheintalstrecke und die Realisierung des Rastatter Tunnels, so dass die Unterführung Ende 2014 oder Anfang 2015 vollendet sein müsse. Splett erwähnte auch, dass derzeit 300 Züge pro Tag dafür sorgen, dass der Bahnübergang in der Malscher Straße, die täglich von rund 5 000 Kraftfahrzeugen genutzt werde, rund zwölf Stunden geschlossen bleibt.

Die Dringlichkeit der Baumaßnahme verdeutlichte bei der Feierstunde zum Spatenstich das fünfmalige Schließen des Bahnschranken wegen herannahender Züge. Splett verwies nochmals auf die Rahmendaten, wonach die Unter-



ZUGEPACKT: Die Verantwortlichen von Bund, Bahn, Landkreis und Gemeinde feierten gemeinsam mit vielen weiteren Gästen gestern den ersten Spatenstich zur Bahnunterführung in Durmrsheim. Foto: Collet

führung eine Länge von 330 Metern aufweisen wird, mit einer sieben Meter breiten Fahrbahn.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 7,7 Millionen Euro, wobei sich Bund, Bahn und der Landkreis Rastatt, beziehungsweise die Gemeinde Durmrsheim die Kosten teilen.

Landrat Jürgen Bäuerle verwies dabei auf die Bedeutung der Förderung durch das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Ohne die daraus fließenden Fördermittel sei der Bau nicht zu verwirklichen gewesen, sagte Bäuerle. Im Jahr 2007 habe das Projekt so richtig Fahrt aufgenommen und „es mussten viele dicke Bretter gebohrt werden.“

Durch das grüne Licht für den Rastatter Tunnel habe es für die Unterführung „auch Drive in Richtung Stuttgart gegeben“, verdeutlichte Bäuerle den nachhaltigen Einsatz der Verantwortlichen. Endgültig sei der Weg dann durch die Unbedenklichkeitsbescheinigung und die Bewilligung der Förderzusage genehmigt worden.

Markus Baßler, Leiter der Produktionsplanung und -steuerung bei der Deutschen Bahn, verwies darauf, dass in Durmrsheim lange die nötigen Grundlagen gefehlt hätten, um eine Bahnunterführung bauen zu können. Nach seiner Darstellung soll das Bauwerk „spätestens im Herbst 2014“ eröffnet werden.

Derweil ließ er den Blick schon weiter schweifen. Das noch aus dem Jahr 1905 stammende alte, von Muskelkraft gesteuerte Stellwerk in Durmrsheim soll künftig durch ein elektrisches Stellwerk ersetzt werden – und deshalb gelte es zu entscheiden, ob die verbleibenden Bahnübergänge zu erneuern oder zu beseitigen sind.

Für die Verantwortlichen in der Gemeinde ist die Sache aber längst entschieden: Bürgermeister Augustin versprach, die vorliegenden Planungen für die anvisierten Unterführungslösungen in der Triftstraße und Oberen Bahnhofstraße mit Hochdruck weiter voranzutreiben.